

HH F r a i s J u g e n d HH

Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Österreich

Nº 6.

1837

-Oktōber

Wir sind Botschafter!

So sind wir nun Botschafter an
Christi Statt. II. Kor. 5;20.

Es ist ein hoher Beruf, wenn einer als Botschafter eines Königs auf Reisen geht, um am Hof eines anderen Königs seinen Dienst zu tun. Durch seine Hand gehen grosse Entscheidungen. Er selber bringt sie nicht zustande, aber sein Herr und König, der ihn gesandt hat, gebraucht ihn, dazu.

Wir haben einen so wichtigen Posten, dass wir ihn nicht ernst genug noch könnten. Botschafter des Königs aller Könige! Wer zu Jesus gehört, hat eine grosse Verantwortung und darf auf grossen Lohn rechnen. Der König mag alle: Könige arbeitet nicht mit Gehaltsabbau. Was er zusagt, das hält er geäusst. Arbeitslos lässt er seine Boten nicht herum laufen. Wer den König gehorcht, hat stets genug zu tun.

Wir haben eine Botschaft an die Welt. Dass sie sich nicht zurecht findet, sehen wir alle Tage. Im grossen Freiben der Völker und im Leben der Einzelnen ist immer wieder zu sehen, dass es durcheinander geht, weil man sich gegen König Jesus aufgelehnt hat. Viele unserer Brüder arbeiten sich immer weiter in den Sumpf der Sünde und des Verderbens hinein und meinen, es gebe keinen Ausweg mehr. Eine furchtbare Verzweiflung liegt auf Millionen.

Wär dürfet keinen vorgesch. Sie müssen die Botschaft des Königs hören. Wär haben eine wichtig, ja die wichtigste Botschaft für jeden Menschen. Nur dann, wenn diese Botschaft gehört wird, kann es anders werden. Aus sich selbst findet keiner zurecht, wenn er auch noch so gelehrt, auch noch so reich ist. Daraum MUSS unsere Botschaft gesagt werden.

Unsere Botschaft ist so wunderbar, dass sie die Welt in Staunen versetzt, wenn sie verstanden wird. Sie stellt die Welt auf den Kopf, oder sie ist eigentlich erst recht auf ihre Füsse. Denn wir verkünden die Wirklichkeit, so wie sie ist. Denn es ist Wirklichkeit, dass Gott alles getan hat für die verlorene Welt, um den tiefen Schaden der Herzen zu heilen.

Unre Botschaft stellt die gewaltige Forderung :Lasset euch versöhnen mit Gott. Viele werden uns abweisen und denken ,dass sie dazu noch Zeit genug haben,das nicht so wichtig sei, oder sie werden andere Ausreden zur Hand haben . Aber wir wollen uns dadurch nicht tLuschen lassen, dass die meisten die Botschaft nicht annehmen,weil sie ihnen zu wunderbar ist und weil sie Angst haben vor den Folgen der Annahme.

Dadurch wollen wir uns nicht entmutigen lassen. Wir haben dennoch die einzige Rettungsbotschaft. Wir haben dennoch die best. Botschaft. Es lohnt sich, sie immer wieder zu hören. Es lohnt sich, sie immer weiter zu tragen. Wir wollen daran denken, dass in der Not des kommenden Winters nichts so sichtig ist, als das die Botschaft von Jesus in die Herzen und Häuser kommt. Und wenn dich jemand fragt, warum du das so machst und nicht d.- mit aufhörst, dann sage ihm klar und deutlich: Ich kann nicht anders, dann mein Herr und König hat mir den Auftrag gegeben. Es wäre greulicher Undank, wenn ich ihm nicht gehorchen sollte, und es wär' furchtbare Lübblosigkeit, wenn ich meinen Brüdern in Not nicht vom Retter sagen würde.

Der wunde Punkt.

Der fünfte Punkt im Leben vieler junger Männer ist die Unkrausheit. Der Punkt, an dem der Heiland oft eingesetzt hat, um zu helfen, ist auch gerade dort. Will wir mit der Kraft Jesu rechnen, haben wir auf unseren Bibelkursen offen über den Kampf um die Unreinheit gesprochen. In dieser Sache steht mit uns Seite an Seite der deutsche Sittlichkeitsbund vom Weissen Kreuz. In einer Vertreterversammlung der Ortsgruppen des Weissen Kreuzes in Tondern haben wir uns über die Lage der Arbeit und den Dienst der Aufgabe ausgesprochen. Etwas davon möchte ich hiermit teilen.

Wir leben in einer Zeit der Unreinheit. Man nennt Sünden nicht mehr Sünde sondern man sagt, dass Huror i Natur sei. Man klärt auf, um die Menschen aufzurichten, und man vergisst Gottes Gebote. Wer rein leben will, wird dagegen mit Spott beworfen. Tausende kommen um im Schmutz.

Wir haben jetzt gerade die Aufgabe zu verkünden, dass Jesus Macht hat über alle Finsternis. Er rettet und vergibt. Die haben wir zu bevorzugen den Weltmensch und den Christen. Sie können es alle gebrauchen. Wir suchen die Hilfe allein in der Macht Jesu. "Lasset euch errettet", das ist unsere frohe Botschaft. Wir wissen über gut, dass der Kampf nicht im Kopf, sondern im Herzen, nicht im Wissen, sondern im Willen ausgefochten wird. Dieser Kampf unseres ist auf dieser Welt, darf uns nie vundern.

Wir müssen ein Licht sein und sagen, wie Johannes der Täufer: "Das ist nicht Selbst wenn alle anderen anders reden und handeln. Nicht mitlachen ist schon ein Zeugnis. Aber wir wollen uns von Männern des Glaubens nach der Grundlage der Bibel Klarheit geben lassen über unsern Leib und seine Ordnungen und Bestimmungen. Diese sollen auch im Grössten Kreis Klarheit schaffen durch öffentliche Vorträge. Dann wir sind es unserem Volk schuldig, in dieser Frage Licht zu bringen.

Wir brauchen eine Gemeinschaft der Kämpfenden jungen Männer. Wir brauchen einen Platz, wo einer, der um Klarheit ringt, keine Weisung erhält, was er zu tun hat. Wir brauchen einen Kreis, in dem Leute sind, welche von Jesu Kraft in diesem Kampfe Zeugnis ablegen können. Wir brauchen eine Schär von Bittern, damit wir nicht verzagen im Kampf wider die Sünde.

Unsere Aufgabe ist der Kampf. Gegen die Welt, unser Fleisch und unser Herz zu kämpfen, übersteigt unsere Kraft. Wir kämpfen nicht in eigener Kraft, sondern im Glauben. Nicht um Nobelsachen geht es, sondern um ewiges Ewigkeit, in dem wir Gott segnen. Auf unserer Seite ist der Sieg, auf die Freiheit, ob wir sie sehen oder nicht. Wir wissen, dass wir in diesem Kampfe Freiwillige — brauchen, welche für ihre Brüder in den Riss treten.

Unsere Scharen sind klein. Aber die Wahrheit behält doch den Sieg. Je dunkler um uns die Nacht der Sünde ist, desto heller strahlt durch diese die Schrift von Jesus dem Ritter aus der schlimmsten Not. Wer in seinem Dienste steht ist den einen ein Geruch des Lebens zum Leben, den anderen ein Geruch des Todes zum Tod.

Wer tritt in unsere Reihen? Wer hilft mit Kämpfen und beten? Wer mehr wissen will, vom Sittlichkeitsbund vom Weissen Kreuz, der wende sich an die Geschäftsstelle des Weissen Kreuzes in Neuvrees, Heinestr. 1 oder an den Vorsitzenden des Landesverbandes Ostfriesland, Pastor Brunzema in Grosswolde.

====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+
 +====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+
 +==== Von Freizeiten, Tungen und Treffen . +====+====+====+====+
 +====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+
 +====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+====+

Jünglingswahl in Bingsum.

Am Sonntag, den 06. Sept., feiert unser jv. Männer- und Jünglingsverein den 40. jährigen Bestehen. Im Vormittagsgottesdienst gedachte der Ortsgeistliche, Pastor Klemke der wichtigen Bedeutung des Tages und betonte unter Zugrundelegung von Ps. 118, dass wir heute dankbar rückwärts, glückig aufwärts und mutig vorwärts schauen möchten. Vor dem Gottesdienst blieb der Posamentchor

Bingum unter Leitung des Dirigenten Kantor Tergau passende Choräle....
Am Nachmittag begann die Hauptfeier in der festlich geschmückten Kirche.
An dem erhöhten Gottesdienst nahmen viele Mitglieder der eingeladenen christl.
Jugendvereine Reiderlands teil. Neben dem Posaunenchor Bingum wirkten die Chöre
Lier, Bunde und Stapelmoor mit.

von Uer, Bunde und Stapelmoor mit.
pastor Mahlmann-Langholt zeichnete nach Luk. 15;11-24 ein sehr packendes
Bild von dem jüngeren Bruder, und Pastor Bruns-Hollen schloss daran an, indem
er nach Luk. 15;25-32 uns mit den ernstesten Worten den älteren Bruder des
bekannten Gleichnisses vor die Augen stellte.

Nach dem Gottesdienst fand in feierlicher Weise eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal statt. Es folgte dann eine kurze Tropause im Schröderschen Saal. Nach dem Umzuge wurde endlich noch eine kurze Nachfeier in dem sinnig geschmückten Saale abgehalten.

Wohlfahrtsministers.
Walter betonte Pastor Bruns-Hollen nochmals, dass christliche

In ernsten Worten betonte Pastor Bruns-Hollen nochmals, dass christliche Jugendvereine sichstats ihrer hohen Aufgabe bewusst sein müssten. Dies spi auch für die Musik auf dem Marsche zu beherzigen. Im Schlusswort dankte Pastor Klunk e-p-Bin ur allen, die bei dem Feste mitgewirkt hatten.

Verschönert wurde die Nachfeier durch Posaunenvorträge, durch Chorlieder des Jünglingsvereins Bingsum und durch gemeinsam gesungene Lieder.

Jungscharwerbeabend in Hollen.

Jungscharverbeabend in Hollen.
Am Sonntag, den 13. Sept. hätten wir unsorn Jungscharverbeabend mit dem Ziele, eine Jungschargruppe zu gründen. Etwa 40 Jungs waren der Einladung gefolgt und kamen in munteren Scharen angeströmt. Unser lieber Sekretär Sweers, der sich bereitwilligster Weise für diesen Abend zur Verfügung gestellt hatte, begrüßte die Jungs mit einem Heily, das auf allen Gesichtern eine freudige Begeisterung hervorrief. Sekretär Sweers hielt darauf eine kleine Begrüßungsansprache, wobei er eine Geschichte von einem Apfeldiebstahl und seine Folgen erzählte. Hierauf wurde ein Film vom Jungscharleben gezeigt. Nun wurde ein kleines, humoristisches Schattenspiel aufgeführt, das viel Freude bereitete, das aber leider sehr kurz war. Das Spiel handelte von einem gewissen Tünnis, der sich anmasste, Dr. sein zu können, und was für Erfahrungen er dabei machte ... Nach diesem Spiel wurde ein "Radiovortrag" gegeben. Mittels zweier Lautsprecher wurde ein täuschend ähnlicher Radiovortrag hervorgezaubert. Leider war die Übertragung sehr undeutlich, so dass die Jungs dabei unruhig wurden. (Es fällt kein Meister vom Himmel.) Johann Claus gab dann noch bekannt, dass die Gründung einer Jungschargruppe geplant sei. Alle Jungs gelobten, am nächsten Sonntag wieder zu kommen. Pastor Bruns, darüber von einem Missionsfest zurückgetragen wieder zu kommen. Pastor Bruns, darüber hin, dass es die Hauptsache sei, Jesum zu lieben und ihm nachzufolgen.

Wie haben an diesem Abend die Erfahrung gemacht, dass es nicht leicht ist, 8-12.jährige Jungs einen Abend zu unterhalten. Jungens in solchem Alter haben nur Interesse für das Sichtbare, Neue und Amüsierende. Sie hören aus den dargebotenen Sachen nicht den guten Sinn heraus. Wir müssen sie aber trotzdem an uns heran ziehen, damit wir sie durch Wort und Vorbild zu solchen Menschen erziehen die später einmal Mitkämpfer sein sollen in unserer Bewegung. Jungens in solchem Alter kann man noch für eine Sache begeistern. Ältere sind schon zu stief und blasiert dazu. (Jungtruppe Hollen)

41

Bericht über unser Jungschar-Ferienlager in Dietrichsfeld.

Wanderstunden.

Das Wandern, Bruder ist so fein
Das jugendfrohe Wandern,
Wir ziehn in Gottes Welt hinein
Von einem Ort zum andern.

Vom 21.-26. Juli unternahm die Papenburger Jungschar mit den Jungscharen von Bunde, Möhlenwarf, Ditzum und Ihrhove ihre diesjährige Ferienfahrt. Es war die erste Fahrt, die wir Papenburger mitmachen durften. Zum Aufenthaltsort hatte unser Leiter der Ferienfahrt, Herr Pastor Brunzema, Dietrichsfeld gewählt. Dieses ist ein kleines Dorf mit einer schönen Umgebung, wo einem die Tage bestimmt nicht langweilig werden konnten. Am

Am Mittag des 21.Juli hatten wir Jungscharler uns bei dem Vereinshaus versammelt, um uns noch ein frohes Wiedersehen zuzuwünschen. Viel zu rasch waren wir in Leer angelangt, denn die wenigen Minuten verbrachten wir mit Singen und Scherzen. In Leer wurden wir von einem grossen Auto abgeholt. Hierin befanden sich viele fremde Gesichter. Aber nach einiger Zeit hatten wir schon Freundschaft geschlossen, und so verging die lange Fahrt mit Singen und Mundharmonikaspielen. Als wir uns einige Kilometer hinter Aurich befanden, wurden wir alle froh gestimmt, denn wir entdeckten einen grossen Wald. Es war der Wald, in dem wir uns eine Woche lang tummeln sollten. Nach kurzer Zeit trafen wir in Dietrichsfeld ein. Wir stiegen aus dem Auto und nun begann eine lange Fusswanderung. Wir schauten uns schon lange nach Essen, denn wir waren vom Singen recht hungrig geworden. Endlich waren wir angelangt, und zu unserem größten Erstaunen saßen wir vor einer Tasse Tee und einem leckeren Butterbrot.

Bald war unser Hunger gestillt, und es konnte zum fröhlichen Spiel hinausgehen auf die Fluren, die so verlockend am Waldrand winkten. Lachen und Jauchzen erfüllte die Luft.

Doch über allem Spielen haben wir Jungscharler dem Einen nicht vergessen, der uns so fröhliche Stunden geschenkt hat. Deshalb versammelten wir uns jeden Tag am Morgen, Mittag und Abend zu einer Andacht und lauschten andächtig dem Worte Gottes.

Abends krochen wir dann in unser Strohlager, was uns Jungens sehr viel Spass machte. Überhaupt am ersten Abend hatte unser Leiter sehr viel zu tun, um uns zur Ruhe zu bringen, denn die meisten waren dies von Hause aus nicht gewohnt. Aber es schlief sich trotzdem sehr gut auf den Säcken von Stoh. Morgens vor dem Frühstück hatten wir Apell, und diejenigen, die es nicht für nötig gehalten hatten, sich sauber zu waschen und Schuhe zu putzen, mussten unter Aufsicht der Gruppenführer sich waschen bzw. Schuhe putzen. Aber diese geschah nur am ersten Morgen, denn sie sahen wohl ein, dass es diesen Wasserschauen und faulen Schuhputzen nichts nützen würde. So vergingen die Tage recht schnell. Trotz des vielen Regensliessen wir den Mut nicht sinken. Wenn kaum die Sonne lachte, waren wir schon wieder draussen beim fröhen Spiele. Und wir sangen dann: Immer fröhlich, immer fröhlich, wenn auch gar kein Sonnenschein! Unsere Ferienfahrt beendeten wir mit einem Gottesdienst in Plaggenburg, und am anderen Morgen zogen wir mit Sang und Klang zu unserem uns so lieb gewordenen Dietrichsfeld. Wehmuth beschlich wohl jedem, dass er jetzt schon aus dieser Welt scheiden musste, die uns in den wenigen Tagen so lieb geworden war, denn wir hatten die Leute so lieb gewonnen, die uns so freundlich aufgenommen und herzlich beköstigt hatten.

Nun werden wir diese Zeit, die wir in Dietrichsfeld verleben durften, nicht wieder vergessen. Freudig werden wir auch in künftigen Jahren diese Stätte wieder aufsuchen. Trotz Regen und Sturm hat es uns allen so gut gefallen, dass wir am liebsten schon heute wieder hinzögen, wenn's möglich wäre. Wir wollen hoffen, dass wir uns im nächsten Jahre alle gesund und fröhlich wiedersehen werden, in dem neuen Ferienlager. Jungscharler J. H. D.

Papenburg.

M u t i g v o r a n !

Achtung!

Achtung!

Herzliche Einladung zu einer Zusammenkunft der Bibelkursteilnehmer am 25. Okt. nachmittags 3. Uhr im Gemeindehause zu Ihrhove.

Die Freunde von den Bibelkursen werden den Wunsch haben, sich einmal wiederzusehen. Mancher junger Mann hat auf den Bibelkursen einen Freund gefunden, mit dem er sich so recht verstanden hat. Die Bibelkurse gehen aber sehr schnell wieder zu Ende und der Alltag mit seiner Arbeit kehrt wieder. Es gab manche Sorgen und Nöte zu überwinden. Da fehlte dir der Freund. Manchmal dachtest du: "Ach, hätte ich den nur bei mir, der damals bei mir auf dem Kursus war." Ein jeder musste aber wieder an seinen Platz zurück. Nun soll euch wieder Gelegenheit gegeben werden, euch auf's neue wieder zusammenzufinden. Der Zusammenschluss untereinander tut uns sehr gut.

Andre Freunde sind müde geworden im Kampf wieder die Sünde, denn die Versuchung ist sehr gross. Aber, wenn einer den Kampf mit der Sünde aufgibt, dann ist es schlimm, denn dann kommt er weiter von Gott ab. Von Gott abkommen, heißt in der Sünde verkommen. Deshalb ist es gut für uns alle, wenn wir uns einmal wiedersetzen, damit einer den anderen erzählen kann, wie schwer er es gehabt hat und wie der Heilige in aller Not und Anfechtung doch treu geblieben ist. Wir wollen uns gegenseitig stärken, damit wir mit neuem Mut und mit neuer Kraft voran gehen.

Zur Arbeit ruft uns aber auch wieder die Bibelkursarbeit im kommenden Winter. Es geht ums Ganze. Wir brauchen Kraft. Auf den Bibelkursen wollen wir neue Kraft holen aus dem Worte Gottes, uns neu stärken in der Gemeinschaft untereinander. Wir wollen aber auch wieder recht viele neue Freunde einladen. In der Notzeit haben wir ihnen die Botschaft von Jesus dem Retter in aller Not zu sagen.

Tagesplan:

- | | |
|----------|---|
| 2.15 Uhr | Die kommenden Bibelkurse und die Werbearbeit. |
| 2.45 " | Von der Weltkonferenz der Jungmännervereine in Amerika. |
| 3.45 " | Besprechung wichtiger Fragen. |
| 4.15 " | Was ist Leben? (Joh. 17;3) |
| 4.45 " | Schluss. |

Diejenigen Freunde, welche eine weite Reise haben, werden gewiss lieber schon am Vormittag kommen. Sie werden gebeten, sich rechtzeitig bei Pastor Brunzema in Grosswolde anzumelden. Es sollen für sie in Ihrhove Freiquartier beschafft werden. Der Gottesdienst in Ihrhove beginnt 10.15. Die auswärtigen Freunde treffen sich nach dem Gottesdienst am Gemeindehaus in Ihrhove, wo sie von den Freunden aus Ihrhove in ihre Quartiere gebracht werden. Aber pünktlich 3. Uhr wieder im Gemeindehaus sein!

Neue Anregungen und Vorschläge für die kommende Bibelkursarbeit sollen an dem Nachmittag vorgetragen werden. Gedanket in eurer Fürbitte unserer Tagung und Jungmännerarbeit.

Herzliche Einladung!

Westrhauderfehn. Der Jugendbund feiert am 18. Oktober sein 15. Jahrestfest. Die Feier beginnt nachmittags 3. Uhr in der Kirche. Zur Aufführung kommt das Peklematorium vom unfruchtbaren Feigenbaum. Die Festpredigt wird Pastor Ohlers -Hannover halten. Schluss: Unser Nachrichtenblatt kostet im Jahr 1,50. Wer mehr als 10. Blätter bezahlt bezahlt nur 1,30.

Mit herzlichem Gruss
Pastor Brunzema. Sekretär Sweers.